

Mißverständnis der Tradition gewachsen sein. Dann das Evangelium zwingt, daß man die Lehre vom Glauben soll und müsse in der Kirchen treiben, welche doch nicht mag verstanden werden, so man vermeint, durch eigene gewählte Werke Gnad zu verdienen.

Und ist davon also gelehrt, daß man durch Haltung gedachter menschlicher Tradition nicht kann Gnad verdienen oder Gott versühnen oder für die Sünd gnugtun. Und soll derhalben kein notiger Gottesdienst daraus gemacht werden. Dazu wird Ursach aus der Schrift angezogen. Christus Matth. 15 entschuldigt die Apostel, da sie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben, und spricht dabei: „Sie ehren mich vergeblich mit Menschengeboten.“ So er nun dies ein vergeblichen Dienst nennet, muß er nicht nötig sein. Und bald hernach: „Was zum Munde eingehet, verunreinigt den Menschen nicht.“ Item Paulus spricht Röm. 14: „Das Himmelreich stehet nicht in Speis oder Trank.“ Kol. 2: „Niemand soll euch richten in Speis, Trank, Sabbat etc.“ Actuum 15. spricht Petrus: „Warumb versucht ihr Gott mit Auflegung des Jochs auf der Junger Hälse, welches weder unsere Väter noch wir haben mügen tragen? Sonder wir glauben durch die Gnad unsers Herren Jesu Christi

tellectis, admonere ecclesias. Nam evangelium cogit urgere doctrinam in ecclesia de gratia et iustitia fidei, quae tamen intelligi non potest, si putent homines se mereri gratiam per observationes ab ipsis electas.

Sic igitur docuerunt, quod per observationem traditionum humanarum non possumus gratiam mereri aut satisfacere pro peccatis. Quare non est sentiendum, quod huiusmodi observationes sint necessarius cultus. Addunt testimonia ex scriptura. Christus Matth. 15 excusat apostolos, qui non servaverant usitam traditionem, quae tamen videbatur de re media esse et habere cognitionem cum baptismatibus legis. Dicit autem: Frustra colunt me mandatis hominum. Igitur non exigit cultum inutilem. Et paulo post addit: Omne quod intrat per os, non coinquinat hominem. Item Rom. 14: Regnum Dei non est esca aut potus. Col. 2: Nemo iudicet vos in cibo, potu, sabbato aut die festo. Actuum 15 ait Petrus: Quare tentatis Deum, imponentes iugum super cervices discipulorum, quod neque nos neque patres nostri portare potuimus? Sed per gratiam Domini nostri Iesu

waren sie nit müßig. Sie sollen die Bischöfe ein Einsehens gehabt und diesem Jammer ein Ziel gesteckt haben. Jezund gebrauchen sich des auch unsere Feind, so durch uns an Tag gebracht worden ist, und können von allen Menschenlehren gewisser urteilen denn hievor.

Wir lehren aber hievon also, daß Menschen Gebot und Sazungen vor Gott nit verdienen Vergebung der Sünden, sie sollen auch nit aufgericht werden als notwendig zu der Seelen Seligkeit. Solchs beweisen wir aus der Schrift. Als die Apostel gestraft wurden, daß sie diese Gebot ubertreten hätten, sagt Christus: „Vergeblich dienen sie mir mit Menschengeboten.“ Item: „Was durch den Mund eingehet, verunreinigt den Menschen nit.“ Item Paulus:

1 erwachsen Sp 2/5 Dann das Evangelium zwingt die Lehre vom Glauben zu treiben in der Kirchen. Nu kann die Lehre vom Glauben nicht verstanden Sp 3 der > Ed. pr. 6 gewählte > N1 erwählte Sp & Ed. pr. Konf 7 Darumb hat man bei uns also gelehrt und gepredigt Sp also davon M3 W Konf 8 gedachter > Sp 8/9 Tradition und Sazung nicht moge Gottes Gnad Sp 9/10 kann Gott versühnen oder für Sünde gnugtun oder Vergebung der Sünde verdienen Ed. pr. 11 Derhalben soll man kein notigen Gottesdienst draus machen Sp 12/3 Dazu bis angezogen > Sp 13 Dann Christus selbs entschuldigt Matthäi 15. Sp Christus > N1 14 sie + die Sp 15 Tradition (so auch 3) und Sazung Sp haben] hätten Sp 16 sagt Sp 17/9 So bis sein (> nicht) a. R. Sp 18 muß] mag N1 19 darnach N2 M R 23/4 Kol. bis Trank > W 24 etc. > Sp N1 25 Warumb] Was N2 D2 M R 3 Lü (A2 Warumb aus Was korr.) ihr > W ihr + denn nun A2 N2 M R 3 D2 26 Auflegen A2 N2 R D2 29 unsers] des A2 N2 M unsers Herren > 3 Lü

2 urgere > H 2/3 in ecclesiis (so auch H M2 N Ed. pr.) urgere doctrinam A D De F 9 possumus D Hü 9/10 satisfacere pro peccatis] iustificari Ed. pr. 14 servaverunt A De 16 re + non illicita, sed Ed. pr. 18 et dicit (autem >) A D F H M2 N 21 per] in A D F H M2 N 21 coinquinat] inquinat Ed. pr. 24 vos iudicet D 25 festo] + Item: Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, quare tanquam viventes in mundo decreta facitis: ne attingas, ne gustes, ne contrectes? (= Kol. 2, 16, 20) Ed. pr. Conc (§ 26 Kolbe) 27 cervicem A discipulorum] apostolorum D 29 Jesu > K

selig zu werden, gleicherweis wie auch sie." Da verbeut Petrus, daß man die Gewissen nicht beschweren soll mit mehr äußerlichen Ceremonien, es sei Moysi oder ander. Und 1. Timoth. 4 werden solche Verbot, als Speis verbieten, Ehe verbieten etc. Teufelslehre genannt. Dann dies ist stracks dem Evangelio entgegen, solche Werk einsetzen oder tun, daß man damit Vergebung der Sunde verdiene, oder als möge niemand Christen sein ohn solchen Dienst.

Daß man aber den Unfern hie Schuld gibt, als verbieten sie Kasteiung und Zucht wie Iovinianus¹⁾, wird sich viel anders aus ihren Schriften befinden. Dann sie haben allzeit gelehret vom heiligen Kreuz, daß Christen zu leiden schuldig sind, und dieses ist rechte, ernstliche und nicht erdichte Kasteiung.

Daneben wird auch gelehret, daß ein ighlicher schuldig ist, sich mit leiblicher Übung,

Christi credimus salvari, quemadmodum et illi. Hic vetat Petrus onerare conscientias pluribus ritibus sive Moysi sive aliis. Et I. Timoth. 4 vocat prohibitionem ciborum doctrinas daemoniorum, quia pugnat cum evangelio talia opera instituire aut facere, ut per ea mereamur gratiam, aut quod non possit existere christiana iustitia sine tali cultu.

Hic obiciunt adversarii, quod nostri prohibeant disciplinam et mortificationem carnis sicut Iovinianus. Verum aliud deprehenditur ex scriptis nostrorum. Semper enim docuerunt de cruce, quod christianos oporteat tolerare afflictiones. Haec est vera et seria et non simulata mortificatio, variis afflictionibus exerceri et crucifigi cum Christo. Insuper docent, quod quilibet christianus debeat se corporali disciplina seu

„Niemand soll euch urteilen umb die Speis etc. Item Act. 15: „Was versucht ihr Gott und legt den Jungern ein Burd auf, die weder wir noch unsere Väter haben tragen mogen, sonder durch die Gnad Christi getraun wir selig zu werden.“ Item Paulus nennt es Teufelslehr, die die Speis verbieten. Hierumb soll man solchs von den Christen nit als notwendig erfordern.

1 gleicherweis bis sie] in A2 vom 1. Korr., in R später gestr. > A1 M3 W Kont wie auch eure Väter Sp 2/7 S. Peter, die Gewissen in kein Weg mit äußerlichen Cerimonien Moisis oder auch andern zu beschweren. Sant Paul nennet die Verbot der Ehe und Speis etc. 1. Timoth. IV. Teufelslehre. Sp 4 es sei bis ander] A2 vom 1. Korr. a. R. > A2 M D2 5/6 solche bis etc.] solche Traditiones Ed. pr. 6 etc. > A1 7 genannt] + [Dies ist stracks] D1 Dann so (also D1 E) lauten Sanct Pauls Wort: „Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etlich vom Glauben abtreten und anhangen den irrigen Geistern und Lehren der Teufel durch die, so in Gleisnerei Lügenredner (lugend D1 Lügenredner Ed. pr.) sind (sei D2) und Brandmal in ihren Gewissen haben und verbieten ehelich zu werden und (> Lü) zu meiden die Speis, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Dankagung (mit Dankagung zu nehmen D1 E Ed. pr.) den Glaubigen und denen, die die (> D1) Wahrheit erkennt haben.“ & A2 M3 Lü D2 Ed. pr. In D1 von gleicher Hand unten a. R., in A2 vom 2. Schreiber (wie S. 45, Z. 1/3), in R später gestrichen (> Sp A1.2 M3 W Kont) Dann > 3 Lü dies] das Sp A2 A2 M3 Lü 7/8 wider das Euangelion Sp 8 entgegen] nachgegen M3 solche + oder andere Werk der Meinung Sp 9 tun, damit zu erlangen Sp 10 möge] kunnt Sp 11 ohn solche Werk ein Christen sein Sp Dienst] solche Dienste D1.2 Ed. pr. Kont Verdienst M3 Lü 12 Unfern > A1 hie > Sp 13 als sollten sie Zucht und Kasteiung verbieten Sp 14 viel anders] ungezweifelt aus viel anders Sp anderst finden aus A1 15 finden W 16 je allzeit Sp daß + die Sp 17/9 und bis Kasteiung] welchs dann die rechte Kasteiung ist Sp 18 und > W 22 — S. 106, 6 Daneben bis werden] Die Unseren lehren auch, daß solche leibliche Übung nicht etlich bestimpte Tage allein, sonder stetigs fur und fur getrieben sollen werden. Sp

3 sive (2.) > K 5 doctrinam Ed. pr. 9 christiana iustitia] christianismus Ed. pr. 15 deprehenditur A 18 et (I.) > Ed. pr. 19 variis + scilicet A 22 seu] aut A D F H M2 N

¹⁾ Der Aскет Iovinianus bekämpfte seit etwa 385 in Rom die mönchische Verdienstlehre und Stufenethik, nicht „Kasteiung und Zucht“. So hatten ihn die Schmähschriften des Hieronymus geschildert. RE³ IX 398ff. W. Haller, Iovinianus (Terte u. Unt. NS. II 2) 1897.

Einwand
Abgelehnt
mit über
Fachm
an w

Luk.
21, 34.
Mark.
9, 29.
1. Kor.
9, 27.

als Fasten und ander Arbeit, also zu halten, daß er nicht Ursach zu Sunden gebe, nicht daß er mit solchen Werken Gnad verdiene! Diese leibliche Übung soll nicht allein etliche bestimmte Tage, sondern stetigs getrieben werden. Davon redet Christus Luk. 21.: „Hütet euch, daß euer Herzen nicht beschwert werden mit Sullerei.“ Item: „Die Teufel werden nicht ausgeworfen dann durch Fasten und Gebet.“ Und Paulus spricht, er fastete seinen Leib und bringe ihn zu Gehorsam; damit er anzeigt, daß Kasteiung dienen soll, nicht damit Gnad zu verdienen, sonder den Leib geschickt zu halten, daß er nicht verhindere, was einem iglichen nach seinem Beruf zu schaffen befohlen ist. Und wird also nicht das Fasten verworfen, sondern daß man ein notigen Dienst daraus auf bestimmbte Tag und Speise, zu Verwirrung der Gewissen, gemacht hat.

Kirchen traditionen
≠ rechtfertigung

Auch werden dieses Teils viel Ceremonien und Tradition gehalten, als Ordnung der Messe und andere Gesäng, Feste etc., welche darzu dienen, daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volk unterrichtet, daß solcher äußerlicher Gottesdienst nicht fromb mache vor Gott, und daß man ohn Beschwerung des Gewissens

Nichts minder werden derselben Sazungen viel bei uns gehalten als Feiertag, Gesang und anders, welche zu einem ordenlichen Wesen in der Kirchen dienstlich sein. Daneben vermahnt man das Volk, das man sie nit als notwendig, sonder von Friedens wegen halt, und möchten, so es ohn Ärgernus gescheh, wohl ohn Sund unterlassen werden. Solcher Freiheit haben sich auch die Alten gebraucht, wie man aus vielen Decreten und Canones spuren kann. Die Orientischen hielten die Ostern zu einer andern Zeit dann die Romischen, und hat solchs kein Uneinigkeit in der Christenheit gebracht.

1 als + mit M Arbeit] Übung M3 W Kont 3 Gnad] Vergebung der Sunde ver-
diene oder darum fur Gott werde gerecht geschätzt. Und Ed. pr. 6 So sagt auch Christus
selbs Sp Davon] Darumb N1 Luk. 21 > Sp M3 W Kont am 21. A2 3 M
8/10 Item bis Gebet > Sp 8 Sullerei] Gessen und Saufen A2 D2 N2 M R E D1
([Sullerei]) Ed. pr. 8/10 Item bis Gebet a. R. D1 10 Und] > Sp (+ S.) M R wie A2
12 Kasteiung nicht dazu diene, Gottes Gnad Sp 14 halten] machen Sp daß] domit er das —,
das Sp 15 nach seinem] auf seinen N1 16 Stand und Beruf zu tun Sp Und > N2
16/20 Und bis hat > Sp 18 Dienst] cultum Ed. pr. 24 Bei uns werden auch viel Sp
26 und andere > Sp A2 N2 M R 3 Lü D2 andere Gesänge > Ed. pr. 29 Volk + bei uns
Sp 29/30 daß bis Gott] daß wir umb Christus willen durch Glauben gerecht geschätzt
werden, nicht von wegen dieser Wert Ed. pr. 30 vor Gott nicht Sp macht Kont
und] sonder daß mans Sp 31 man] + den 3 Lü + sie N2 (rot später über d. Z.) mans
N1 Ed. pr. Kont der Gewissen Sp N1

2 aut] et Hü 3 peccatum Hü 4/5 remissionem peccatorum] gratiam A D F H M2 N
7 oporteat M2 9 corda] corpora De F H M2 N Ed. pr. 10 crapula + etc. A
11 nisi + in RW 13 redigo in servitutum D F H M2 N A (+ etc.) 20 ieiunia ipsa A
23 eiusmodi Hü 25/7 traditiones quae conducunt in ecclesia, ut ordo — missa et
praecipuae feriae Ed. pr. 28 homines admonentur M2 Ed. pr. 31 etiam si RW Hü V

1) Luther, Von der Freiheit eines Christenmenschen, WA VII 30, ff.

corporalibus exercitiis et laboribus sic
exertere, et coherere, ne saturitas aut
desidia exstimulet ad peccandum, non
ut per illa exercitia mereamur remissio-
nem peccatorum aut satisfaciamus pro
peccatis. Et hanc corporalem discipli-
nam oportet semper urgere, non solum
paucis et constitutis diebus, sicut
Christus, praecipit: Cavete, ne corda
vestra graventur crapula. Item: Hoc
genus daemoniorum non eiicitur nisi
ieiunio et oratione. Et Paulus ait:
Castigo corpus meum et in servitutum
redigo. Ubi clare ostendit se ideo casti-
gare corpus, non ut per eam disciplinam
mereatur remissionem peccatorum, sed
ut corpus habeat obnoxium et idoneum
ad res spirituales et ad faciendum offi-
cium iuxta vocationem suam. Itaque non
damnantur ipsa ieiunia, sed traditiones,
quae certos dies, certos cibos praescribunt
cum periculo conscientiae, tamquam
istiusmodi opera sint necessarius cultus.

Servantur tamen apud nos pleraeque
traditiones, ut ordo lectionum in missa,
feriae etc., quae conducunt ad hoc, ut
res ordine geratur in ecclesia. Sed in-
terim admonentur homines, quod talis
cultus non iustificet coram Deo, et quod
non sit ponendum peccatum in talibus
rebus, si omittantur sine scandalo. Haec

halten soll, also daß, so man es nachläßt ohne Ärgernus, nicht daran gesündigt wird¹. Diese Freiheit in äußerlichen Ceremonien haben auch die alten Väter gehalten. Dann in Orient hat man das Osterfest auf andere Zeit dann zu Rom gehalten². Und da etliche diese Ungleichheit für eine Trennung in der Kirche halten wollten, sind sie vermahnet von anderen, daß nicht not, in solchen Gewohnheiten Gleichheit zu halten. Und spricht Irenaeus also: „Ungleichheit im Fasten trennet nicht die Einigkeit des Glaubens“³, wie auch Dist. 12. von solcher Ungleichheit in menschlichen Ordnungen geschrieben, daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zuwider sei. Und Tripartita Hist. lib. 9. zeucht zusammen viel ungleicher Kirchengewohnheit und setzet ein nützlichen christlichen Spruch: „Der Apostel Meinung ist nicht gewesen, Feiertag einzusetzen, sonder Glaub und Lieb zu lehren“⁴.

libertas in ritibus humanis non fuit ignota patribus. Nam in Oriente alio tempore servabatur pascha quam Romae, et cum Romani propter hanc dissimilitudinem accusarent Orientem schismatis, admoniti sunt ab aliis, tales mores non oportere ubique similes esse. Et Irenaeus inquit: Dissonantia ieiunii fidei consonantiam non solvit, et Distinct. 12. Gregorius Papa significat talem dissimilitudinem non laedere unitatem ecclesiae⁵. Et in Historia Tripartita lib. 9. multa colliguntur exempla dissimilium rituum et recitantur haec verba: Mens apostolorum fuit non de diebus festis sancire, sed praedicare bonam conversationem et pietatem.

M 58

Torg.] Von Menschenlehr und Menschenordnung⁶.

Zum ersten. Wiewohl Gottesdienst nicht in Menschenlehr steht, so hat dennoch mein gnädigster Herr in seiner Kurf. Gnaden Landen gewöhnliche Kirchenordnungen halten lassen⁷, so dem heiligen Euangelio nicht entgegen sind, und lassen predigen und die Leut berichten, daß solche Ordnungen umb Friedens willen zu halten sei, wie dann dasselbig öffentlich und man sehen moge, daß gottliche Ämpter in seiner kurfürstlichen Gn. Landen mit großer Andacht und großem Ernst gehalten werden etc. dann bei den Widersachern. Zum andern. Es sind aber viel menschliche Ordnung, die ahn Sund nicht mogen gehalten werden. Darzu hat mein gnädigster Herr niemand wollen, hat auch nicht sollen dazu mit Gewalt wider Gottes Gebot dringen aus dieser Ursach: die Schrift spricht Actum 4: Oportet deo magis oboedire quam hominibus. „Man soll Gott mehr gehorsam sein dann den Menschen.“ Solchs gebieten auch die Canones Dis. 8: Daß alle Gewohnheit, wie alt sie auch sei, wie lang sie auch gewähret habe, soll der Schrift und Wahrheit weichen⁸ etc.

1/2 daß wenn mans schon ohn Ärgernus nachläßt, daß man daran nicht sundige. Sp 3 Dann diese Sp 4 gehabt N1 4/5 Also hat man im Orient die Ostern zur andern Sp 8 wollten] wollen N1 8/9 wurden sie von den andern erinnert Sp 9 not + ist N2 (später) Ed. pr. Kont vonnoten Sp 9/10 solchen Dingen Sp 10 Gleichheit > N1 10/2 Und bis Glaubens > Sp 11 Irenaeus spricht A2 N2 M R 3 13/5 So steht auch Dist. 12, daß Ungleichheit der menschlichen Ordnung der Einigkeit der christlichen Kirchen Sp 14 menschlicher Ordnung N1 16/21 Und bis lehren > Sp 16 im 9. Buch A2 N2 M R 3 18 christlichen > M

1 humanis > A

3 servaverunt A D F H M 2 R

9 sicut et A D F H M 2 N

¹) Dgl. Art. XV.
²) In Kleinasien am jüdischen Passahstage (14. Nisan), dem Tage des Dollmonds nach der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, in Rom (wie vorher schon in Palästina und Ägypten) an dem darauf folgenden Sonntage. K. Müller, Kirchengeschichte I 1³, 226ff.
³) Euseb, Kirchengeschichte V, 24, 13, S. 494, 24. Schwarzg.
⁴) Cassiodor, Hist. trip. IX, 38. MSL 69, 1154 A nach Sostrates, Hist. eccl. V 22. MSG 67, 628 B.
⁵) Decr. Grat. I d. 12. c. 10.
⁶) Das erste Stück der Torg. Art. Es hat S. 108, 24ff. 47ff. unmittelbare Beziehungen zu Art. XXVI, aber auch vielfache zur ganzen Kirchenordnungen des 16. Jh. I, 1902, 142—178.
⁷) Die sächsischen Visitationsverordnungen 1527—1529 bei E. Sehling, Die ev. S. 36 3, 1ff.
⁸) Decr. Grat. p. I, d. 8 c. 4—6 j. o.